

Ein Dichter lernt fliegen

Von Heinrich Hauser.

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Zur keine Aufregung.

Erstaut las ich ihn an. Ja, ja, Sie fliegen jetzt allein! sagte er. Eine Sekunde lang lächelte ich, daß mein Herz einen Anlauf nahm, laut und heftig zu schlagen. In der nächsten Sekunde aber war ich vollkommen ruhig. Es überkam mich eine tiefe, sichere stillung; das war der Augenblick, auf den ich lange gewartet hatte. Außerdem war mir klar: Wenn ich jetzt Aufregung zeigen würde, L. mich vielleicht im letzten Augenblick ausfliegen lassen. Das darf auf keinen Fall geschehen.

Ich nickte nur, bemüht, ganz ruhig auszu sehen und nahm die letzten Anweisungen entgegen, die ich schon in auswendige Worte: „Schöner, ruhiger Start. Rechts um den Platz herum. Schöne Landung. Wenn Sie zu kurz kommen, rechtsseitig Gas geben, wenn Sie zu weit kommen, fliegen oder eine neue Runde, so viel Runden Sie wollen, Sie haben Zeit, es sind 50 Liter Benzin im Tank.“

Ich wartete. Es war wie Träumen. Ich wollte, daß L. nicht vor mir lächelt, aber ich mußte dieses Bewußtsein nicht zu mir dringen lassen: „Denke nicht daran, sonst wirst du nervös und machst Dummheiten.“ Das sagte ich mir immerfort.

Ich war in der Luft. Vor mir lag die große Appellhalle; etwas höher vor mir als mir sich war. Auch im Steigflug machte ich eine schwache Rechtskurve, um ihr weit, genau auszuweichen. Jetzt war ihr Dach



Ehrung für einen deutschen Gelehrten. Professor Dr. Walter Friedrich, der Direktor des Instituts für Strahlenforschung in Berlin, ist von der Norddeutschen Vereinigung für medizinische Radiologie zum Ehrenmitglied ernannt worden.

neben mir und unter mir. Es fiel auf, daß die Maschine schneller flog als sonst. „Das macht das fehlende Gewicht des Lehrers“, dachte ich mir. Aber ich bemühte mich, diesen Gedanken, nämlich die Abwesenheit des Lehrers, sofort wieder zu vergessen. Ich legte die Maschine gerade und flog die erste Rechtskurve. In der nächsten Geraden drohte ich zu stürzen. Wie immer, ich wiederholte innerlich: „Es ist alles wie immer, genau wie immer.“ Wieder Zeit zum Nachdenken. Zu viel Zeit. Einen Augenblick lang hätte ich ein tolles schwindelndes Gefühl. „Du bist allein in der Luft.“ Es drehte mich zu überkommen. Es war ein Gefühl, wie ich es häufig nur zweimal erlebt habe: Das erste Mal bei der Premiere im Feld. Das zweite Mal in einem Rettungsboot bei heftigen Seegang, als ich mich zusammen und schickte es hinunter.

Alles in Ordnung.

Ich landete dem Klapp des Motors; er war in Ordnung. Ich bildete heimwärts nach dem Flugplatz; das war alles in Ordnung. Ich sah mich um nach anderen Flugzeugen; es war feins in Sicht. Alles war in Ordnung. Ich schaute die Entfernung zum Platz, aber mechanisch in die letzte Runde, letzte zum Gleitflug an und droffelte den Motor. Ich sah, daß ich zu hoch gekommen war. Das fehlende Gewicht des Lehrers hatte die Maschine höher steigen lassen, infolgedessen hatte ich zu spät zum Gleitflug angehebt, weil ich die Entfernung wie sonst bemessen hatte.

Sollte ich nun fliegen oder nicht? Ich mußte einen schwächlichen Versuch, ich aber, daß die Maschine mir in Zittern aus dem Kurs lief und daß es auf. Vom Boden her mußten meine Bewegungen sehr unklar auszu sehen haben.

Die Maschine schwebte länger aus als ich erwartet hatte. Als das Anzeichen vorlag, daß ich zu hoch gekommen war, ließ ich die Maschine mit dem Gas geben, eine neue Runde fliegen, oder doch landen. Ich beschloß zu landen. Ich ließ die Hände zusammen, als ich den schwarzen Nebel freisetzen näher und näher kommen ließ, der den eigentlichen Flugplatz begrenzt. Es war als wollte die Maschine nie mehr auf den Boden kommen. Dann ließ ich sie unter mir liegen und von dem Anzeichen an, rein zu fliegen, ohne die geringste Heberlegung. Ich hörte das leise Knarren und Klappen der Landung und sah die Maschine prangen. Aber ich war am Boden. Nun gefühlte ich ganz unwohl: Die Maschine lief mir

unmittelbar nach der Landung klar nach rechts, so klar, daß ich meinte, müßte auf die Klappente tippen. Aber nichts geschah. Ich war sehr verwirrt, konnte mir diese Erscheinung gar nicht erklären. Mit einemmal fand die Maschine mit der Nase der Startkurve entgegen. Ich erwachte aus meinem Benommenheit, auf Gas, sollte langsam zurück, ziemlich mühsam die Richtung haltend.

L. kam mir entgegen, er drehte die Maschine in den Wind. Als er zu mir herantrat, rief ich ihm entgegen: „Ich weiß, die Landung war dummsüßlicher.“ Er aber schüttelte mir die Hand, sehr herzlich, es kann viel liegen in einem Ständchen. Er fragte aber das ganze Gesicht, als er mir gratulierte: „Gleich nochmal.“

Ich holte tief Atem. Es ging mir alles etwas schnell.

Vor einem gefährlichen Abenteuer.

Zeit ich zum letzten Male flog. habe zu 20 Meilenflieg gemacht. Ich flog morgens um 7 und abends gegen 7. Es war erlaucht, wie viel besser und lieber ich morgens flog, frisch und angschlossen, als abends, wenn ich müde war. Meine Zielangaben wurden immer besser. L. sagte: „Sie sind reich zum Examen.“

Nun kann gar nichts mehr passieren, dachte ich — so dachte ich bis heute.

Der Wind war West, böig, mit etwa 5 bis 7 Meter Schwandgeschwindigkeit. Mittags war ein ziemlich heftiges Gewitter gewesen. Gegen Abend stieg immer drohender eine dunkle Wolkendecke im Westen auf. Gegen halb sieben begann es zu regnen. Ich sah, in den Wolken gerührt, den Mägen gegen Wind und Regen gekämpft, an der Startflanke. Ich dachte nicht, daß ich heute noch dran wäre. L. hatte keinen letzten Schüler ausprobiert und kam zu Hause gerollt. Der Seitenwind war so stark, daß die Maschine beim Start nicht abheben konnte. Sie schoberte sich in Spiralen; es sah sehr komisch aus.

„Dabei Sie Luft, bei diesem Wetter zu fliegen?“

„Ja, natürlich.“

„Nun gut, es wird eine gute Übung für Sie sein.“

Als ich die Brille aufsetzte, beschlug he fort, wie mein Gesicht nach vom Regen war. Ich rief sie ab; es war besser ohne Brille zu fliegen.

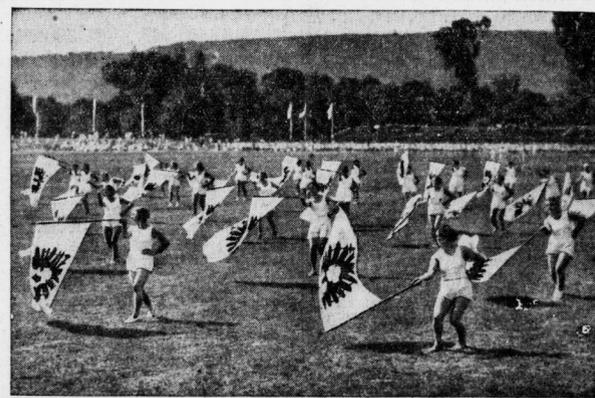
Keine Sicht.

Schon hat der Dichter zahlreiche geistliche Klagenhänge hinter sich. Da kommt er merkwürdig in eine Situation, in der er rettungslos verloren scheint.

In zweihundert Meter Höhe merkte ich, daß die Luft sich um mich verdichtete; ich befürchte also schon die Hoffendekel, ich dachte nicht höher gehen. Ich hielt die Nase der Maschine niedrig auf den unteren Streifen hin, den ich für den Horizont hielt. Zwischen Ankermaß und einer Baumgarne flog ich meine Gedanken, mit zusammengekniffenen Augen, seitwärts wachend, damit ich die Wendemarle nicht verlor. Der Regen traf wie klare kleine Pfeilchen. Die bodige Luft machte mich etwas nervös. Ich hörte die Drohungen, die in diesem Wetter lag.

Diesen Gedanken; ich war ganz froh, als ich meine fünf Minuten geflogen hatte und wieder an der Erde war. Die Landung war nicht. L. winkte mir: „Gleich durchfliegen.“

Jetzt flog ich bis auf dreihundert Meter, um meine Zielangaben zu machen. Die Sicht war so schlecht, daß ich nur die Erde unter mir erkannte und fast nichts vom Horizont, außer im Dün. Meine Nervosität steigerte sich etwas, weil ich über die Lage der Maschine oft nicht weiß im Haren



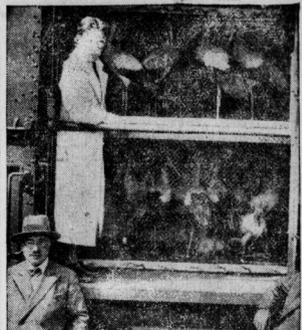
Vom 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart. Turnschwestern und dem Saarland fassen mit den weißen Turnbannern.

war. Aber alles ging gut. Ich landete glatt wieder an, so leicht, daß ich dachte an zum dritten Male. Das Gefühl des Unheimlichen steigerte sich mit der wachsenden Dunkelheit. Ich nahm mir vor, sehr vorsichtig und langsam zu fliegen. Weil ich aber bei der ersten Zielabgabe etwas zu kurz gekommen war, beschloß ich, die Spirale im Gleitflug enger zu fliegen als das erste Mal.

Die Maschine ist hallos.

Aus dreihundert Meter ging ich in Gleitflug, lenkte die Nase der Maschine gegen die Wolkendecke; ein Merkmal an der Erde unter mir nicht mehr. Ich dachte, ich hätte sie auf einmal gar keinen Halt mehr in der Luft. Gleichzeitig lenkte sie die Nase, tief, beinahe senkrecht gegen die Erde. Ich erkannte das, weil ich auf einmal den Boden unter mir sah. Die Maschine schlang sich gar leger. Ein einziger Mensch stand an der Startflanke, ein winziger schwarzer Punkt. Ich dachte, daß es L. war. Fast lehrerrecht hob ich zu ihm abwärts.

(Fortsetzung folgt.)



Düppelische Störche reifen nach Westen. Die Vogelwarte Haffslitten (Düppel) hat einen Transport von 180 jungen Störchen an die Eisener Vogelwarte abgeleitet, um den Versuch zu machen, diese Störche in der Eisener Gegend „anzuflechten“. Man hofft, daß die Störche sich an die unbekannte Umgebung gewöhnen und im Frühjahr aus dem Süden dann dort hin zurückfliegen. Die Tiere werden gefternzähnt, damit man ihre Flugroute kontrollieren kann. Der Transport von Haffslitten nach Hien dauerte drei Tage.

Streit um den Stammbaum des Menschen.

Gradlinige Abstammung oder allmähliche Entwicklung?

Der kürzlich in London abgehaltene, von neunhundert Gelehrten aus allen Teilen der Welt besuchte Prähistoriker-Kongress bildete den Schwandpunkt außerordentlich heisser Auseinandersetzungen. Der Streit drehte sich vornehmlich um den sogenannten Oldoway-Menschen, und zwar nicht so sehr um die Frage — es herrscht Uebereinstimmung darüber, daß er zu der gleichen Art zählt, der auch der heutige Mensch angehört — als vielmehr um sein Alter. Ein Teil der Forscher nahm dies mit einer halben, wenn nicht einer ganzen Million Jahre an, wogegen der Oldoway-Mensch ein Jetteltes von den primitivsten Menschenformen, etwa des Java- oder Pekin-Menschen sein würde, mitfin nicht, wie eine andere Richtung es wollte, von diesen in allmählicher Entwicklung abstammen könne.

Da der Oldoway-Mensch bereits vor rund zwei Jahrschritten von dem Berliner Forscher Dr. Hans Dorn in einem alten Klüffeltal des ehemaligen Deutsch-Ostafrika entdeckt wurde, fann es seltsam erscheinen, daß die Frage seines Alters gerade jetzt den Anlauf zu so heftigen Schwandungen gefunden konnte. Der Grund liegt in einem anderen Funde, und zwar des Engländers Dr. Peaken, der nicht allzu weit vom Oldoway-Tal in einer Höhe auf menschliche Ueberreste stieß, die unzweifelhaft aus einer der letzten europäisch en Eiszeit entstehenden Vorkommen stammen, mitfin nur 12 000 bis 15 000 Jahre alt waren. Als aber Dr. Peaken nach seiner Rückkehr nach Europa seinen Fund mit den in München befindlichen Resten des Oldoway-Menschen verglich, erahnte ich daß beide derselben Rasse angehören, und zwar jener, von der auch die heutige Menschheit ein Teil bildet.

Zur Klärung dieser Zusammenhänge begann ich im Frühjahr 1932 eine Fortsetzungsgesellschaft, an der sowohl Dr. Peaken als auch Dr. Peaken teilnahmen, nach Afrika, um zunächst die Fundstätte des Oldoway-Menschen nochmals zu besuchen, die einzelnen geologischen Schichten deutlich erkennen ließ. Zudem er diese von unten nach oben durchzuchte, fand Dr. Peaken überauswunderwärtig von Menschenhand bearbeitete Steinwerkzeuge. In der untersten,

also der ältesten, Schicht waren sie höchst primitiv, etwa der feinsten Stein- oder Gestein-Struktur entsprechend, in der darüberliegenden Schicht, in der man auch den Oldoway-Menschen gefunden hatte, zeigten sich die Werkzeuge aber als einer höheren Stufe angehörig. Da die oberen Schichten vollkommen unversehrt waren, fann sämtliche Teilnehmer der Gesellschaft zu dem Schluß, daß der Oldoway-Mensch ein Angehöriger der Gestein-Epoche sei.

Diese Ansicht wurde indessen erheblich erschüttert, als man in München den Oldoway-Menschen einer erneuten Untersuchung unterzog und dabei zu folgenden Schlußfolgerungen kam: Die Verfeinerung war bei ihm weit, er weit vorgeschritten als bei den in derselben Schicht gefundenen Tierknochen; er zeigte die gleichen Messermerkmale wie vorerwähnte, noch heute lebende nordafrikanische Stämme; an den Knochen fanden sich Erdkruste, die von denen, in welchen die Verfeinerungen gefunden waren, abwichen. Danach muß der Oldoway-Mensch in die Gestein-Schicht nicht zu der Zeit, als jene sich bildete, geraten sein, sondern viel später. Damit erfüllt aber auch die Annahme, man habe in ihm einen der ältesten Vertreter des vorgeschichtlichen Menschen erblickt.

Damit ist indes die Frage, wann die heutigen Menschenaffen ins Leben getreten sind, nicht beantwortet. Ihre ersten Spuren stammen aus der Eiszeit, vorher war unter Erdboden von den sogenannten Neanderthalern, einer der primitivsten Rassen, besetzt. Sie erstreckt gerade Ende der Steinzeit in Europa, das darauf von den Cro-Magnons, einer schon dem modernen Typ angehörigen Rasse, besiedelt wurde. Für einen allmählichen Uebergang vom Neanderthal zum Cro-Magnon finden sich keinerlei Anhaltspunkte. Der Streit in der Wissenschaft der Rassen war offenbar der gleiche wie im heutigen Australien, wo der Weiße an die Stelle des aussterbenden Australineers tritt.

Aber woher kamen nun die Cro-Magnons? Eine in Palästina gemachte Entdeckung gibt uns, wenn auch nicht die rechte Antwort auf diese Frage, so doch einen Anhaltspunkt für die Richtung, in der wir zu suchen haben. Am Berge Carmel stiegen im Frühjahr 1932 englische Forscher auf Höhe einer Neanderthal, die im wesentlichen die Merkmale des Neanderthalers trug, aber auch leichte Andeutungen einer Verwandtschaft mit dem modernen Menschen zeigte. Es handelt sich offenbar um einen Uebergangstyp, und man könnte geneigt sein, ihn als das Bindeglied zwischen dem Neanderthal und dem modernen Menschen anzusehen. Danach hätte dann Palästina als die Wiege der Menschheit zu gelten. Indessen sprechen doch verschiedene Punkte, deren Erörterung hier zu weit führen würde, dafür, daß diese Wiege noch weiter östlich zu suchen ist.

Der Absolute Null-Punkt? erreicht!

Am Amerling-Laboratorium in Pasadena haben die Professoren de Saas, Dr. Bierma und Strömmer, die seit einer Zeit an der Erreichung des Absoluten Null-Punktes mit besonderem Eifer arbeiten, einen neuen Säule-Methode erreicht haben. Sie stellen sich dem absoluten Null-Punkt bis auf 0,01 Grad genähert hin. Der bisherige Rekord betrug 0,27 Grad.

Eine römische Säule für Chiago.

Zur Erinnerung an den Geschworfung des Generals Balbo wird Mussolini der Stadt Chiago eine alte römische Säule aus grünem Marmor zum Geschenk machen. Die Säule kommt von den Ausgrabungen am altrömischen Hafen Ostia.

Ueberraschungen am ersten Fußballsonntag.

Schon am ersten Sonntag der neuen Spielzeit gab es veritable Ueberraschungen. So mußte sich unser Sportverein in Eschenfeld, allerdings mit mehrläufigem Erfolg...

und Dank der Unfähigkeit des Weimarer Turners das Resultat bei dem Abspiel hatten Barber (siehe Weim. 1. An. die gleiche von Kohn) mit 1:0.

Sportfreunde Turnierieger in Halle.

Das in Halle am 1. und 2. August stattgefundene Fußballturnier hatte eine ansehnliche Zuschauerzahl angezogen. Die nicht ganz unbedeutend abgelesen von den Regengüssen...

annehmbar. Die Ueberraschung des Turniers war Borussia. Die hall. Schwarz-Weissen haben in aller Etappe eine Gefühlsmeinung gehabt, von der man in Zukunft noch allerdings hören wird...

Hochleistungsspieler von 100 weit überschritten ist, die Roten, 63, 53 Nennungen zurückzuführen. Nachdem die deutschen Kraftfahrer ihre große Leistungsprüfung in der 2000-Kilometer-Fahrt abgelegt haben...

Röffen schlägt Sangerhausen.

Die Ueberrumpfung im Turn- und Sportverein Röffen gewinnt überlegen das Abschreibungsstück gegen den Sieger der Klasse 2 (Zentrum Sangerhausen) mit 15:3 Punkten.

Sensation im Geiseltalderby.

Kayna schlägt Neumark 5:3 (2:1).

Mit einem Siege Kaynas hätte wohl niemand gerechnet, denn Neumark ist doch immerhin eine Klasse höher eingestuft. Der Sieg gewinnt noch mehr an Bedeutung...

Beginn des Geiseltal-Werbeturniers.

Erste Ueberraschungen in zu harten Spielen.

Das Turnier nahm einen würdigen Anfang und es gab auch einige Ueberraschungen, nach der guten aber auch schlechten Seite. Es scheint, daß einige Spieler die am Sonntagabend in dieser Stelle erfolgte Mahnung zu ritterlichem und fairem Spiel nicht angenommen haben...

Ueberrumpfung des Besseren Spielweise Frankisches Auskommen. Bei der Ueberrumpfung gewann die Westfalen jugendlichen Erfolg einzustellen. Deren kräftigeren Frankentenen keinen Widerstand zu leisten vermochte.

Er schoß nämlich jämmtlich: 5 Tore für die Gastgeber.

Eine labelfähige Leistung gegen eine derartige Spitzmannschaft, wie sie Neumark stellte, und abendwärts wurde es noch härter als das andere. Im Feldspiel waren die Neumarkter nicht schlecht, manchmal sogar insolge ihrer stabileren Elf im Abwehrkampf im Vorteil.

Neipisch-Kayna 9:3 (4:2). Obwohl Neipisch ein recht laßiges Spiel vorführte, fand der Sieg nie in Frage, da Kayna viel zu engmaschig spielte und auch ihr Verteidigung nie auf seinem Posten war.

Neumark-Weim. 4:2. Hier gab es die erste Ueberraschung, indem Neumark seinen Gegner fast überlegte. Wir hatten im Zillen die Weimarer als Endzieger gefürchtet.

Neumark-Weim. 11:7 (6:4). Wie erwartet stellte hier Neumark den Sieger, doch hätte das Resultat auch anders lauten können, denn Weimark hat schon bessere Spiele gezeigt.

Weim.-Weim. 3:3. Beide Gegner waren sich völlig gleichwertig. Auch helle Weim.-Weim. 3:3. Die Weim.-Weim. 3:3. Die Weim.-Weim. 3:3.

VB. Scheuditz — 99 4:4.

Wenn Scheuditz auch nur gegen die erlahmte Schiedsrichter Vor zu Unentschieden kam, so beweist es doch, daß mit keiner Elf in diesem Jahre sehr zu rechnen ist. Ausführlichen Bericht lassen wir morgen folgen.

Neumark-Weim. 4:2. Hier gab es die erste Ueberraschung, indem Neumark seinen Gegner fast überlegte. Wir hatten im Zillen die Weimarer als Endzieger gefürchtet.

Neumark-Weim. 4:2. Hier gab es die erste Ueberraschung, indem Neumark seinen Gegner fast überlegte. Wir hatten im Zillen die Weimarer als Endzieger gefürchtet.

Neumark-Weim. 4:2. Hier gab es die erste Ueberraschung, indem Neumark seinen Gegner fast überlegte. Wir hatten im Zillen die Weimarer als Endzieger gefürchtet.

Neumark-Weim. 4:2. Hier gab es die erste Ueberraschung, indem Neumark seinen Gegner fast überlegte. Wir hatten im Zillen die Weimarer als Endzieger gefürchtet.

20. Generalversammlung des VfL.

Paul Biedack zum 20. Mal Vorstehender.

Am 19. d. d. nationalen Fußball geschmiedeten Saale des 'Mugarten' hielt der VfL. eine 20. Generalversammlung ab, die der 1. Vorsitzende Biedack mit Begrüßungsworten eröffnete, um anschließend dem Vorstand Bericht zu erstatten.

Brandsdorf verliert gegen Kayna 3:7 (2:4).

Der bessere gewann auch in dieser Höhe verdient, allerdings waren die Leistungen auf beiden Seiten nicht gerade gut. Brandsdorf kämpfte die meiste Zeit lang, bis zur Halbzeit die sichere Führung für Kayna.

Brandsdorf Botaflegler in Hofbach.

Den Brandsdorfern gelang es, beim Stiftungsfest in Hofbach verdienter Erfolg zu werden. Zunächst fanden die Geiseltaler der Weimarer von Neumark gegenüber, die sie nach zweimaliger Verlängerung mit 2:1 schlug.

Bei der nun folgenden Neumark wurde Herr Biedack einstimmig zum 20. Male als 1. Vorsitzender wiedergewählt.

Mit der Mahnung, auch weiterhin in Treue für das Vaterland und die blauweißen Farben mitzuarbeiten, verabschiedete der 1. Vorsitzende, nachdem ein dreifaches Sieg Heil auf den Neipischpräsidenten und Volkskanzler ausgesprochen worden war, folgende Herren zu seinen Mitarbeiter: Behrer (Vizepräsident), Hübner (Kassier), Lauschmidt (Schriftführer) und Barisch (Sportwart).

Brandsdorf verliert gegen Kayna 3:7 (2:4).

Der bessere gewann auch in dieser Höhe verdient, allerdings waren die Leistungen auf beiden Seiten nicht gerade gut. Brandsdorf kämpfte die meiste Zeit lang, bis zur Halbzeit die sichere Führung für Kayna.

Bei der nun folgenden Neumark wurde Herr Biedack einstimmig zum 20. Male als 1. Vorsitzender wiedergewählt.

Mit der Mahnung, auch weiterhin in Treue für das Vaterland und die blauweißen Farben mitzuarbeiten, verabschiedete der 1. Vorsitzende, nachdem ein dreifaches Sieg Heil auf den Neipischpräsidenten und Volkskanzler ausgesprochen worden war, folgende Herren zu seinen Mitarbeiter: Behrer (Vizepräsident), Hübner (Kassier), Lauschmidt (Schriftführer) und Barisch (Sportwart).

Höfen Turnierieger in Spergau.

Bei dem Turnier in Spergau konnte sich erwartungsgemäß Höfen durchsetzen. Die Spiele zeigten folgende Ergebnisse: Höfen-Weim. 4:3; Spergau-Dürrenberg 1:0; Weim.-Dürrenberg 3:2; Höfen-Sperrgau 7:0. Ausführlicher Bericht folgt.

Geländesportfest im VfL.

Die Geländesportabteilung im VfL. veranstaltete am gestrigen Sonntag ihr erstes Sportfest, an dem sich 35 Geländesportler beteiligten. Zum Ausklang kam ein Wettkampftag, bestehend aus dem fünf vom Reichsministerium für Jugendberufshilfe für die Wettkampfstellung festgelegten Übungen: 100 Meter-Lauf, Weitrumpfen, Keulenweitwurf, Stangenheben und 3000 Meter-Lauf.

Germania-Felsenfest Halle.

Anwärter auf die Deutsche Meisterschaft.

Die Erfolge, die die hallische Germania im Verlauf der Kämpfe um die Deutsche Meisterschaft errungen hat, haben dafür gesorgt, daß in Halle und auch in den Ringen unserer Stadt, schon jetzt die richtige Stimmung für den am 12. August, 20.30 Uhr, in Halle stattfindenden vorletzten Kampf um die Deutsche Meisterschaft herrscht.

Das war noch Sommerfußball.

Beide Gegner probierten in dem am Sonntagabend stattgefundenen Vereinsfußballspiel neue Mannschaffsaufstellungen aus, die sich gar nicht behaupten. Den technisch besten Beisitzer, die die größte Zahl des Spieles hart überlegen waren, wäre die verdiente Revanche geläufig, wenn ihr Sturm vor dem Tor nicht geradezu flüchtige Leistungen vollbracht hätte.

Ein Kampf 1907-12: 1. B. Sieber 90 Pkt., 2. A. G. Weier 76 Pkt., 3. C. Weier 64 Pkt., 4. C. Schneider 72 Pkt., 5. C. Weier 64 Pkt., 6. C. Weier 64 Pkt., 7. C. Weier 64 Pkt., 8. C. Weier 64 Pkt., 9. C. Weier 64 Pkt., 10. C. Weier 64 Pkt.

Kelordbeteiligung beim Deutschlandflug.

35 Nennungen machten zurückgewiesen werden. Bei der Ausbreitung des Deutschlandfluges 1933 leitete der Deutsche Luftpostverband eine besonders glückliche Hand bewiesen zu haben, denn die Zahl der Teilnehmer übertrifft die bisherigen Erwartungen. Nach Lage der Dinge wird die Beteiligung letzten Deutschlandfluges 1933 verglichen. Damals hatte der erste Nennungsfrist 16, der letzte 30 Nennungen zu verzeichnen. Demgegenüber liegt heute, da die

Nachener Keilturnier beendet.

Am Schlußtage des 9. Internationalen Keilturniers in Nachen fiel der Beschluß auf dem Turnierplatz in der Nacht wieder außerordentlich hart aus. Der achtzehnte und letzte Tag brachte die Entscheidung über den Sieger der Klasse 2 (Zentrum Sangerhausen) mit 15:3 Punkten. Ausführlicher Bericht folgt am nächsten Morgen.

Städtischer Sieg im Kartierturnieren.

Im letzten Prüfung des Turniers kam dann am 20. August nach dem Kartierturnieren über 1200 Zehn von 25 Scherbern kamen ins Stadion über die um je 10 Zentimeter erhöhten Sprünge. Unter dem tosenden Beifall der Zuschauer konnte hierer Sieg, gefeiert mit dem in der Ueberrumpfung des besten deutschen Spieler Debo mit 9 Punkten den Sieg an sich ziehen. Auf seinem eigenen Werke spielte er sich sehr gut. Seiner aufstrebenden zweiten Reihe mit dem bei diesem Turnier stark vertretenen G. E. Mann 8. D. Hoff auf Platz mit je 4 Punkten.

Kurze Sportnachrichten.

Die Haderndorf im Berlin.

Über 250 Kilometer, die zum 30. Male ausgetragen wurde, gewann Haderndorf (Vormann) im Endkampf in der neuen Rekordzeit von 6:58:00 gegen die Berliner Bartholomäus. 2. B. Hoffmann, 3. B. Hoffmann.

Auf der Frankfurter Haderndorf.

Die Haderndorf (Vormann) des Kaiser-Viere nach Kampf gegen die Mainz-Kaiser 908, während im Viere ohne Neumarker Penrose-Geselle gegen Berlin überlegen gegen Haderndorf (Vormann) siegreich blieb.

Die Haderndorf Nürnberg-München-Nürnberg.

Über 350 Kilometer wurde von dem deutschen Meister Scheller (Nürnberg) in 11:07:50 mit dreierlei Zangen gegen Reichel (Nürnberg), Haderndorf (Nürnberg), G. Hoffmann (Berlin) und Kniffel (München) gewonnen.

Schnitt wieder vor Sievert.

Im Hinblick auf die deutsche 30-Km-Meisterschaft im Schen interessierte das Stunden-Rennen, das der C. G. Rhein-Berlin im Rahmen seines Vereinsjahres veranstaltete. Sievert blieb der brandenburgische Meister. Schnitt mit 2:01:01 hinter dem Sieger 250 m zurück endete.

Stapel in Le Rade geschäftig.

Bei einer Kadaververanstaltung in Le Rade kam der Berliner Straßensportler Kurt Zepke mit unerwarteter Zuschauermenge.

Der Turm

- Karlsruher für Dienstag, 1. August. Coppenrath (3.30 Uhr): 1. Donna Salotta - Edmund Maria 2. Cranello - Spreewald 3. Bröckel - Percepisoli 4. Felodas - Wilberer 5. Emsel - Gesebino 6. Mühltritt - Watson 7. Giesels - Reichels.

Bereinsnachrichten.

M.F.B. 1861. Frauenturnen: Körperliche ab Dienstag 1. August. Uebungsschule: ab Donnerstag, 1. August, 17.30 Uhr, Turnstunden ab 20.15 Uhr in der Hofstraße.

Mirag-Wochenschau.

Paul Ernst: „Freuengeit“ — Der neue Propagandaheft stellt sich vor — Stunde für Einsame und Kranke — Letzte Unterhaltung

Im Rahmen einer Reichsfestung hat die Mirag das Drama von Paul Ernst „Freuengeit“. Es war eine eindrucksvolle Stunde, in der man einen Begriff von preußischer Pflichterfüllung und preußischem Lebensgefühl bekommen konnte. Die Aufführung löst uns freilich dem Drama selbst nicht zu entsprechen. Eine gewisse Härte des Gefühls war bis zur Gewalttätigkeit gesteigert. Das meiste war zu laut in der Gebärde. Vielleicht hätte man besser daran getan, ein solches Stück, das wie kaum ein zweites preussisches Geistes- und nicht ausgerechnet — aus Sachen zu übertragen.

Am Dienstag stellte sich der neue Landesleiter des Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda den mitteldeutschen Hören vor. Man erfuhr freilich nicht viel mehr, als daß die Landesstelle vorhanden ist und sich bereits in der letzten Zeit ihres Bestehens nicht weniger als 25 Vorträge angeschlossen hat. Ausführliche Mitteilungen über das Programm und die Arbeitsweise der neuen Landesstelle wurden angefertigt.

Die neue Stunde für Einsame und Kranke scheint noch nicht ihre endgültige Form gefunden zu haben. Wir hatten wiederholt Gelegenheit, Darbietungen, die im Rahmen dieser Stunde gehalten wurden, abzuhören, mußten aber gestehen, daß wir noch nicht überzeugt sind. Einige Mitwirkende haben zu lassen, in die eine Vorlesung eingebaut ist, was erregt uns etwas zu einig. Man mußte sich schon etwas mehr Mühe mit der Sache geben. Entschieden kommt es darauf an, daß die Stunden und Einheiten, für die eine solche Stunde bestimmt ist, etwas von immer festlicher Beteiligung auf Seiten der Rundfunkmitarbeiter merken. Sonst kommt überhaupt keine Verbindung zwischen Gesungen und Hören zustande. Vielleicht ist es möglich — und nur bieten einen vorläufigen Vorschlag zu machen —, Jugendfreize herauszugeben, die eine Stunde für Einsame und Kranke zu einer Erlebnisstunde gestalten können. Die Besetzung der Mirag hat das mit den ihr zur Verfügung stehenden Sprechern und Sprechern vorläufig nicht gemacht.

Neuliche Einwürfe sind gegen die meisten Vorleser der Mirag, letzte Unterhaltung zu bieten, zu machen. Wir denken vor allem an die Abendveranstaltungen „Einsame und Kranke“, für die Hans Peter Schmitz bei verantwortlich zeichnete. Die merkwürdigen Darsteller konnte man da hören, von denen die meisten nicht nur nicht am entferntesten der Rede, Sentimentale Schläger „Auf dem Sande will ich bleiben, auf dem Sande ist es schön“ wechselten ab mit einem zweifelsfreien Gesänge und verabschiedeten Vorlesungen, die man sich noch am ehesten gefallen lassen konnte. Sollte es wirklich nicht möglich sein, bei solchen Veranstaltungen Sachverständige heranzuziehen, die mitteldeutsches Volkstum nicht nur von Höhenlagen und aus der Entfernung, sondern aus eigenem inneren Erleben kennen und für Rundfunkveranstaltungen entsprechend gestalten können? Wird die bisherige Arbeit weiter verfolgt, so wird eine allmähliche Ausbuchtung guter deutscher Volkstanz das Ergebnis sein. Hier liegt wirklich eine außerordentlich große Gefahr. Vielleicht, daß sich die Mirag einmal überlegt, wie sie noch rechtzeitig gebannt werden kann.

Wie allen möchte ich meinen, daß neue geeignete Sprecher herangezogen werden müssen. Die heutige Sprechermaterial stammt aus einer Bergangenszeit, die hoffentlich nie wieder

wieder Gegenwart wird Großstädtische Gleichmüdigkeit ist der Todfeind von bodenständigen Volkstum.

Dr. E. S.

Alte Worte — neuer Sinn.

Interessantes aus dem Redefleiß unserer Muttersprache.

Von Prof. Dr. S. Plethhofer.

Man gebraucht oft Redensarten, ohne an mehr als den landläufigen Sinn dabei zu denken, und doch liegt ihnen oft eine tiefere Bedeutung zugrunde. Wenn fällt es beispielsweise auf, daß die Schöle, aus der er seinen Kaffee trinkt, ein „Zi“ sein „t p“ heißt? Und doch enthält das Wort eine bedeutsame Erinnerung. Einen Nachklang aus jenen fernem Zeiten, wo rauhe Menschen aus den Schabellen erschlagener Zeiten Zeitungsblätter formten...

Vorbereitung. — „Ich nehme es mit jedem „at“, räumt sich mancher. Vielleicht aber, legte er es sich, wenn er erfuhr, mit dem „es“, das er aufnimmt, sei das Schwert gemeint, das vor Beginn des Zweikampfes zwischen den Streitenden lag. Aus der Vorbereitung, daß man bei anderen nicht fürchte, ist die heutige Bedeutung: „jemandem überlegen sein“ entstanden.

Warum „begeh“ man noch immer eine Feier, einen Gottesdienst, obwohl die Teilnehmer doch gewöhnlich dabei sitzen? Weil im Altertum solche Feste von Tanz oder Weisen begleitet waren, der sich professionell-musikalischer hat Anstoß daran genommen, wenn sie Schiller einen Kreis „Schlager“ wollte. Er würde nicht, daß man früher bei festlichen Gelegenheiten ein Pferd, das heilige Tier, am Kopfe festhielt und es mit seinen stampfenden Hufen den geweihten Kreis eintreiben ließ. Wer hier nicht unter einem „Sageholz“ sich einen Jageten, folgen fern vorstellte, der ehelos und des halb meist losbarbar in seinem Wesen, durchs Leben schickte. Und doch hat das Wort wieder mit „hagen“ noch mit „haly“ etwas zu tun. Es bezeichnet vielmehr einen Menschen, dessen Weib — folgt kommt von statat das heißt „beihen“ — am Sage liegt, das der jüngere Gutsbesitzer, der nach altem Gebräuch mit seinem am Wäde liegenden Ausläufer der Weidung abgetrieben wurde, während der älteste den Kert des Gutes besam. Natürlich war aus solchem Abfall kaum der eigene Lebensbedarf, geschweige der einer ganzen Familie zu beschaffen, und der arme Zücker am Wäde mußte zum Lebenslangem aufgegeben werden.

Aus dem kriegerischen Bereich führt ins alte Gebiet der Minne die Redensart „be dem einen noch be dem“. In einem Kert wurde früher der ersehnte Hofsänger von der harrenden Frau emporgelassen, andererseits dem Unbegreiften durch Ueberwindung eines bodenlosen Korbes bedeutsame Hoffnungen aufzugeben. War die Dame besessen, so ließ „einen Korb hünner, beif“ Wobem nur los befestigt war. Beim Aufziehen „fiel“ der Cavalier „durch“, ein Ausdruck, der noch heute für gewisse Weib, erlöste gern gebraucht wird.

Wie oft hört man, daß jemand „Zeit und Weis“ schwört. Die Redensart weist in jene Uebergangszeit, wo neben dem Selbsttum in unserm Vaterlande sich das Christentum vorbereitete. Da laghor man inwieweit bei den alten Zeitheiligtümern, etwa Thors Hammer, und zugleich bei den Gebeinen, den Reliquien der neuen Heiligen, um derart seine Aussagen besonders zu bekräftigen. Auch Räder wie „Wolstausen“ und „Zauberstein“ weisen in jene Bergangenszeit, „Du sollst den Namen meines Gottes nicht unnützlich führen“, heißt es in der Bibel, und zu verunkeltete man ihn zu „Wots“ in der kindlichen Annahme, der liebe Gott werde den Wirtshaus nicht merken. — Aus dem gleichen Grunde verwandelte man „Sacerament“, aus dem man ein „Gebet“ machte. Der Teufel — denn auch den soll man weber an die Wand malet, noch bei seinen Namen rufen — wurde der „Delfer“, der Wöbe, der Wötselbein.

Mancher Ausdruck wä e noch zu neu e, den wir falsch deuten. Nehmen wir das Wort „Kleider“, „Co“ ist inwieviel wie Weis. Jertum aber wäre es, wollte man Kleider mit Kleiderbeiß gleichsetzen. „Klein“ heißt vielmehr ursprünglich: klein, gering. — Der „Maulwurf“ wirft nicht mit dem Maul, sondern mit dem Schwanz, ein Wäbe- oder Erdwurm. Wer das Worterleiden mit Nicht zusammenstellt, ist, wie der Jäger sagt, auf falscher Fährte. „Leuchten“ kommt von einem alten Wort „leih“ gleich springen; die Feuererscheinung wurde also ursprünglich mit „Leuchterung“ bezeichnet, Kleucht besteht für die „Leuchter“ nicht auf den Körper, sondern darin steht das Wort „lehen“. In der jetzt ganz abgetönten Bedeutung „Leidern“ hat „Leich“ die alte Bedeutung „Kleucht“ bewahrt, man redet also von einem „Leich“, man redet „ein Wort“, das gewiß recht zu sein und nebenbei eindringlicher ist, als das uns gebräuchliche „Hühnerauge“. Wer „verwegen“ ist, geht nicht etwa vom rechten Wege ab, sondern er „nimmt“ seine Kraft, seine Fähigkeiten falsch. „In „Beremoll“ heißt nicht das Programm „wer“ aber hat es etwas mit „lich wehren“ zu tun, sondern hier finden wir das ebenso gebräuchliche alte Hauptwort, das „Mann, Mensch“ bedeutet. „In „Beremoll“ ist demnach ein Wolf in „Beremoll“, ein Wolf, „Wer“ ist in unserm heutigen Sprachgebrauch so gut wie ganz verloren gegangen. Wir haben es noch in „Berger“, das heißt Geld, das man als Entschädigung für den Mann, den man getötet hätte, zahlte, und — das wird be- zogen in „Beremoll“ — in „Welf“, was ein archaisches Schwabensprache vor „Beremoll“ hat.

Vielleicht ist manchem beim Lesen dieser Zeilen ein „Nicht“ oder — wie der Volksmund, in Vertauschung der schaffenden Person mit dem geschaffenen Gegenstande, sagt „Nicht“ im „Nichte“, ein Wort, das gewiß hier angeregt, von sich aus solchen Wendungen in unserer Muttersprache nachzugehen in deren ein Nachhall deutschen Altertums schwingt und die im hohen Grade die Bildlichkeit der Rede fördern.

Sonnen-Aufgang.

Zu schließ, Deutschland. Wir und schwer. Nachtgeister bräutten deine Brust. Im blutigen Höllendelphien Du trübe in tiefen Morgenrot — und man dich Nacht und Freiein! Du trübe in tiefen Freiheit, Nacht und Brot — und fetter jag der böse Feind hochwohl der Ketten Bürgerkaff!

Nach deiner Wacker hellem Auf, nach deiner Wacker Helligkeit schlugst du im wüsten Fieberpust — Die Lagen fallen lässig zu, wie sie ihr Eigenes retteten. Umsonst, was alle Arbeit schauf! Das helle Fied der Rot trat zu aus die wehrlose verletzten mit taub erbarungslosem Mut.

Da kam in früher Winternacht der Dämmernd-Mitternacht. Es stand in heller Adelen Licht, in aufstehendem Volkes Mund, der große Wäbe voriger Zeit, der Riefe Hölle, treuer Blick, den Gott demahrt auf diese Stunde — Es stand im Licht, den Gott gefandt, der unbesamte Edelbal, der Führer des zukünftigen Volkes — und unermeßlich wuß und freigt in alter Hauptstadt neuer Mut zum nächsten Himmel dankend auf: „Heil Hindenburg! Heil Hitler! Heil!“

Das helle brennt der Horizont. Das wäbe Morgenrot stieg auf. Es rückte heran die Morgenfront, jagt das Dämmerneher zu hart. — Die Sonne steigt zu Sommergut und leuchtet alle Winkel aus. Sie reißt der Wäbe heilig Gut und reinigt das deutsche Haus.

O sich! aus Morgennebeln taucht wie Gold das weite Wehrfeld. Der schwere Ruff von Weis handt sich wogend hin — die Sonne fällt mit Zinefflang und Inbaldspruch in Gottes Gabe — ist genug.

In aller Rat, nach linker Nacht — umm hankef Gott! — Und schaffet Brot! — — Deutschland erwaht.

G. Sch.

Neue wissenschaftliche Akademieberichten.

Das korrespondierende Mitglied der Preussischen Akademie der Wissenschaften, Professor Karl Zetterleien von der schwedischen Universität Uppsala, legte der Akademie eine Untersuchung über den Codex constantinopolitanus vor. Professor Dr. Kallmann ließ eine Arbeit über eine neue Anordnung zur Erzeugung schneller Ionen vorlegen. Von Professor Dr. E. Grell, Berlin-Potsdam, kammt eine Abhandlung, „Das Variationssprinzip der atmosphärischen Dynamik“. Professor Dr. Willhätter hat neue Forschungen über die Autoxydation angefertigt. Ueber die Ergebnisse berichtet Professor Dr. Haber vor der Akademie.

Offene Stellen. Jüngeren Schmiedegesellen stellt sofort ein Schmiedemeister, Koch, Kranz u. Nachschicht. Infrerieren bringt Gewinn!

Vermischtes. Wohnung. 3-4 Zimmer, mit Gasheizung, Bad, Was. Elektrizität, Gas, Telefon, Zentralheizung, Beamten- u. Cheparat. mögl. im Saale-Tal. Ang. unter 7 423. Eintrader 7/3.

Wirkungskreis. Saison-Schloß-Verkauf. und Sie wissen, wo die ganz großen Vorzüge anzufragen sind.

In guter Wäsche. Damen-Wäsche, Herren-Wäsche, Kinder-Wäsche, Baby-Wäsche, Tisch-Wäsche, Bett-Wäsche, Haus-Wäsche, Bade-Wäsche. Saisonschluß-Verkauf Wäsche-Steinmetz. Halle (Saale), Leipziger Straße 8

ein Blick auf unseren SSV. Saison-Schloß-Verkauf. Sämtliche Rest- u. Einzelpaare bedeutend reduziert. 180, 280, 380, 480 usw. Beachten Sie unsere Schaufenster. Delphi. Halle - Leipziger Straße 93, neben Ritterhaus

Statt Karten

Ihre Verlobung geben bekannt

Charlotte Freiberger
Kurt Günther

Merseburg a.S. Halle a.S. Mannheim
30. Juli 1933

Beim Heimgang unserer geliebten Mutter und Tante,
der Frau Geheimrat Jacobi von Wangelin
sind uns so zahlreiche Beweise der Teilnahme und
Zeichen großer Verehrung für die Entschlafene
geworden, daß wir auf diesem Wege allen, die ihrer
gedacht haben, herzlich danken möchten. Beson-
ders danken wir dem Herrn Geistlichen für die
trostreichen Worte an der Bahre und am Grabe,
dem Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins
vom Roten Kreuz, dem deutsch-engl. Frauen-
bund, der Genossenschaft für freiwillige Kranken-
pflege vom Roten Kreuz und den Helferinnen der
Mittelstandsküche.

Merseburg, den 31. Juli 1933.

Im Namen der Hinterbliebenen
Forstmeister H. J. von Wangelin

Eine ganz große Sache!

Unser

**SAISON-
SCHLUSS-
VERKAUF**

nur vom 1. bis 7. August

Einige Preis-Bispiele:

- Haargarn-Teppich 200/300 cm Mk. 24,80, 100/240 cm . . . 16.50
- Plüsch-Teppich 200/300 cm Mk. 46,00, 100/240 cm . . . 29.50
- Künstler-Gardine 3 teilig Fanest. 3.75
- Halbstore abgepaßt und Meterware 3.50
- Gobelin-Bezug 180 cm breit pro Meter 1.80
- Wollmohr 180 cm breit pro Meter 5.20
- Wachstuch-Decke 85/115 cm 1.00

**ARNOLD UND
TROITZSCH**
Das Spezialhaus am Kleinschmieden

Halle a. S.



Am Sonntag früh 6 Uhr ent-
schlaf nach langem Leiden
unser guter Vater, Schwieger-
Groß- und Urgroßvater, der
Stellwerksmeister i.R.
Karl Müller
im 74. Lebensjahre.
Im Namen aller Hinterblieb.
Otto Müller,
Kleine Sixtstraße 5
Merseburg, 30. Juli 1933.
Die Beerdigung findet am Mitt-
woch, nachmittags 2 Uhr, von
der Kapelle des Stadtfriedhofes
aus statt.

**Beerdigungsanstalt
„Pietät“**
Richard Diettrich
Merseburg, Sand 18, Telefon 2531

Erd- u. Feuerbestattung
Auskunft vier kostenlos erteilt
Leichenautos • Sarglager
Geschäftstelled. deutsch. Herolds

Echte **LEDERJACKEN** ab
solange Vorrat **15,-**
J. Zimmermann & Co.
Leipziger Meierei 78, Markt Nr. 11, Leipzig 11

Zurück!
Dr. Ruhnow
Zahnärztin
Leuna
Sprechstunden 3—6 Uhr
Telefon 2942

Zurück!
Dr. Ruhnow
Zahnarzt
Gottthardstraße 42
Sprechzeit: 9—12, 3—6.
Telefon 2924

Geschäftsübernahme!
Einer verehrten Einwohnerschaft
von Merseburg zur gefl. Kenntnis,
daß ich am heiligen Tage die
Bäckerei
des verstorbenen Obermeisters
Herrn **Oscar Hühnel**, Unterallen-
burg 28, übernommen habe. Ich
bitte das Herrn Hühnel entgegen-
gebrachte Vertrauen auch auf
mich übertragen zu wollen.
Friedrich Globig,
Bäckermeister

**Trauer-
Drucksachen**
werden im
**Merseburger
Tageblatt**
schnell u. sauber ausgeführt

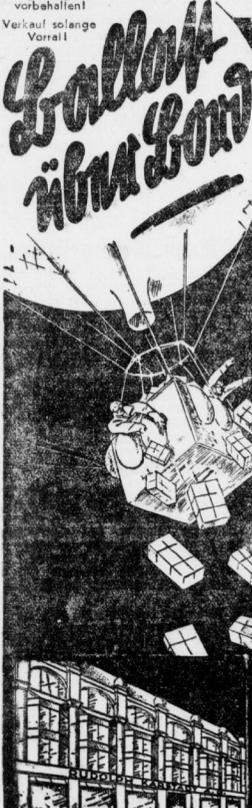
Zodesfälle
Helfer
Ulma Fischer geb. Döbereitz
Wethau
Sobann Pawlthogk, 78 J.
Halle
Rudolph Neumeister, 82 J.

**Sommer-
prossen**
werden unter Garantie durch
Venus Stärke B.
besodigt M. 1.00, 2.75
Gegen Pickel, Milchsäure, etc.
Merseburg: Gotthard-Drog., Gotthardstr. 31

Wappkern
ganzlich, Delgeude 1
Zunächst fräftiges
Mädel
25 J., lacht Strickung
in allen Arbeiten be-
wandert.
W. Adrian, Burg-
straße 22, Tel. 2898

Mengenangebote
vorbehalten
Verkauf solange
Vorrat

**Ballon-
überflug**



im Saison-schluss-Verkauf!
Einmal im Sommer das große Aufräumen - einmal nur
DIESE Preise für DIESE Qualitäten!

- Sommersstoffe**
- Waschmusseline hübsche hell- und dunkelgrüne Muster 0.28
 - Woll-Bouclé reine Wolle mit Jacquard-Effekten, große Farbanwahl 0.88
 - Voll-Volle-Druck hübsche duftige Blumenmuster, ca. 90 cm breit 0.75
 - Kinder-Georgette Baumwolle, der feine Modestoff, ca. 130 cm breit 1.20
 - Reinwoll. Kleiderstoffe wie Bouclé-Georgette und Hammerschlag, ca. 130 cm breit 1.95
 - Flamisol-paye (Crêpe Manuella) reine Kaschmir mit interessanten Effekten in sich gestreift, ca. 90 cm breit 2.45

Riesig billige Preise für
Damen-Konfektion

- Sportkleider gute Trikot-qualität, in hellen Sommerfarben 1.00
- Trikotkleider sehr praktisch, hübsche Formen 2.00
- Klubjacken zur reinwollenen Qualität in Modelform 2.90
- Frauenkleider gute bedruckte Kunststoffe bis Gr. 54 7.30
- Nachmittags Kleider uni, la. garniert, in alt. Gr., etwas ganz andersw. im Preis, jetzt 20,-, 17,- 15,- 12.00
- Damen-Mäntel englisch, Art. ca. 40, jetzt 22,-, 19,-, 12,- 8.75
- Damen-Mäntel aus Georgette, Fleur de reine Stoffe, g. a. unisex, Marroc gel., jetzt 34,-, 29,-, 24,- nur Willen 19.00
- Nachmittags-Kleider eleg. hochwertiger Qualität, reiweiß, Modell-Kopien, jetzt 24,-, 24,- 20.00

Die große Sensation im II. Stock
Gardinen • Dekorationen • Decken

- Landhausgardinen die vorzüglichsten Qualitäten aus unserer eig. Gard.-Fabrik, ca. 70 cm br., jetzt m. 0.35 0.28
- Schwedenstoffe schöne In-Designmuster, ca. 120 cm br., m. 0.95 0.80 0.65 ca. 80 cm br. jetzt m. 0.50 0.45 für Über- 0.45
- Dekorationsstoffe gard. viele Farb- u. Muster, ca. 120 cm br., m. 0.50 0.45 ca. 60 cm breit 0.45
- Gardinen Tüllgewebe, ca. 85 cm breit 0.55
- Faltenstores vom Meter, große Auswahl, jetzt m. 2.50 1.50 0.95 0.65
- Divandekken reine Wolle od. Füllwolle, ca. 22 18.50, Gobelin mit 6.90 5.50 Str.-Druckdecke, je St. 1.95
- Veborgardinen für Speise- u. Schlafzimm., jetzt arm. 0.75 0.75 4.75
- Stoppdecken, Oberseite Kunst- u. Unterseite, Rückseite feiner, einwandrig. Filz, je St. 8.90

Große Mengen Teppiche weit unter Preis

- Haargarn-Teppiche reines Haargarn, für Herrens- u. Speisezimmer, ca. 240/340 = 33.50, ca. 160/250 = 15.50, ca. 180/225 jetzt 13.75
- Velour-Teppiche reine Wolle, hochwertiger Qualität in modernen u. Perser-Mustern, ca. 200/300 = 48,-, ca. 200/300 = 32,-, ca. 160/225 jetzt 18.75

Riesigen Mengen Wäsche

- Damen-Taghemden aus gutem Stoff, reich garniert, 0.58
- Damen-Schluphosen Kunst- seide, zum Teil II. Wahl 0.75
- Wäschegarnituren Wasch- weiß- oder hellfarbig, Hemd und Schürzen 0.75
- Damen-Nachhemden versch. Formen, geschmackvoll garniert 0.95
- Damen-Unterkleider feidre- triert, versch. Qual. mit eig. Garnitur 1.28
- Damen-Schlafanzüge aus hellfarbigen Stoffen, fesche Formen, jetzt Stck. 3.90 2.90 2.45

Fabelhafte Angebote in
Baumwollwaren

- Reinlein. Wischtücher ca. 90 cm, gestämmt und gebündelt 0.18
- Reinlein. Dreihandtücher ca. 90 cm, gest. und geb., gut im Gebrauch 0.38
- Künstler-Druckdecken, gutes Gewebe, schöne Muster mit klein. Schmelzdruck, ca. 90 cm jetzt Stck. 1.95
- Ein Posten Tischwäsche Tafeltücher usw. in Baumwolle, Halb- und Reinlein, Kunstseide mit Baumwolle, etc., leicht angestrichelt, jetzt riesig billig!
- Frotteierwäsche Handtücher und Badelaken II. Wahl, jetzt enorm billig!

KARSTADT

HALLE (SAALE) KEIN VERSAND • GR. ULRICHSTR. 59-61

25 Jahre Knappenverein Oberbeuna.

Bergleute begehen im Kreise vieler Gäste ihre Ehrentage.

Oberbeuna fand am Sonnabend und Sonntag im Zeichen eines feierlichen Festes der Knappenverein seine am 25. Jahrestag seines Bestehens zurückzuführen. Der ganze Ort hatte darum Fahnenmisch angelegt. Von überall her grüßten die Fahnen die herankommenden Bergleute. Der Schulplatz war zur Festmiese umgewandelt worden. Hier war ein Podium errichtet, das mit frischem Grün und mit den Farben des neuen Deutschland geschmückt war. Dazu hatte der Bergereigenführer des Knappenvereins als Jubiläumsgeschenk gemietet, so daß das Fest zu einem großen heimatlischen Ereignis wurde.

Der Sonnabend brachte die eigentliche Feier im Verein selbst. Sie wurde mit einem Konzert und Familienabend im Schützenhaus eingeleitet. Bis auf den letzten Platz war der Saal gefüllt, als der Ehrenvorsitzende Ernst Schott die vielen erschienenen begrüßte. Insbesondere aber begrüßte er die sechs Jubilare und Mitglieder des Vereins, denen als Ehrung eine feierliche Verlesung überreicht wurde. Auch sieben weitere Mitglieder, die aber nicht mehr in Oberbeuna anwesend sind, waren der Einladung gefolgt. Auch sie wurden mit kleinen Andenken bedacht. Zwei der Gründer sind im Weltkrieg gefallen. Ihnen zum Gedächtnis, gleichfalls aber auch allen anderen im Weltkrieg gefallenen Kameraden zum Gedenken, erhoben sich alle von ihren Plätzen zu stillem Gruß.

Der Ehrenvorsitzende sprach dann über den Bestand des Vereins. Von der Gründungzeit 1908 bis zum Ausbruch des Krieges, wo man noch keine Feindschaft kannte, lebte der Verein gemächlich dahin. Erst als der kriegerische Zerfall die Revolution und Inflation fährer schwerer Not brachte, da wurde auch der Knappenverein davon nicht verschont. Die Veranlassungen mußten getroffen werden. Der innere Zusammenbruch muß damit verloren gegangen. Erst 1924 wagte man, den Verein wieder erneut ins Leben zu rufen. Leider sollten auch hier marxistische Misshandlungen einwirken, doch der Verein, selbst von dem ersten Nationalkommunisten erfüllt, hatte sich dagegen erfolgreich zur Wehr gesetzt, so daß er heute in recht beträchtlicher Mittelmäßigkeit sein Jubiläum begehen kann. Ein „Geldsturz“ auf den Verein selbst die Begrüßungsansprache.

Der letzte 1. Vorsitzende B. Wölfer dankte für die Ausführungen und überreichte dem Ehrenvorsitzenden, der selbst Jubilär ist, für seine 25jährige verdienstvolle Tätigkeit als Leiter des Vereins einen mit schwarz-weiß-roten Bändern geschmückten Blumenstrauß. Direktor Knopke, der als Vertreter des Berges der Bergvereins, überbrachte in eindringlicher Weise die Grüße und zugleich den Dank der Bergverwaltung. Er verlas einen Brief des Oberleiters Gebhard, in dem dieser die feierlichen Gratulationsgrüße an den Verein sendet und mit einem „Geldsturz“ dem Verein weiteres feierndes Glück und Gedeihen wünscht. Der Redner schloß mit einem Siegesruf auf den Reichspräsidenten von Hindenburg und an Volkssänger Adolf Hüter.

Die Bergkapelle Teichmann-Halle sorgte für musikalische Unterhaltung, die mit gut gespielten alten deutschen Märchen starken Anfang fand. Auch der Kirchengesang und die Befehlsübertragung des Knappenvereins sorgten für Abwechslung und Unterhaltung. Einbrudelpaar und lebendig trug Fräulein Trimpelmann im Laufe des Abends einen Prolog vor, der den Bergmannsberuf mit seinen Licht- und Schattenseiten kennzeichnete. Noch lange blieben Mitglieder und Gäste gemühtlich zusammen.

Am Sonntag morgen um 8 Uhr fand das große Fest durch den Spielmannszug des Knappenvereins statt. Um 9 Uhr war gemeinsamer Gottesdienst, wobei anschließend an Gefallenendmal ein Kranz niedergelegt wurde. Auch der Stahlhelm und der Landwehrverein Beuna-Neißpitz nahmen daran teil. In der Zeit von 11 bis 12 Uhr war der Empfang der Gäste. Bei den Zufahrtstrecken waren Posten aufgestellt, die unter Vorantritt der Kapelle jeden Verein auf den Steilplatz führten, wo sie vom Ehren-

vorsitzenden begrüßt wurden. Neben den Ortsvereinen: Stahlhelm, Landwehrverein, Kreisbüchse, Turnverein waren als Gäste die Knappenvereine von Großanna, Nachbarn, Neumark, Körsbürg, Völsdorf, Niesleben, Niesern und von Winzig erschienen. Im Vereinslokal Wünsche wurde durch das Los die Marschfolge bestimmt. Hieran nahmen die Teilnehmer auf dem Gutshof der MWS, unter dem Kommando des Ehrenvorsitzenden, an. Darauf wurden die Fahnengruppen mit Musik eingeleitet und in den Zug eingeleitet. Von drei Ehrenjungfrauen geführt setzte sich der Zug unter Vorantritt der Bergkapelle in Bewegung. Nachdem der Festzug durch Ober- und Niederbeuna, die Kolonie Niesleben und wieder durch die Kolonie Niesern und der Kolonie in Oberbeuna marschiert war, von einer schätzlichen Menge überall herzlich und begeistert empfangen, wurde er auf dem Festplatz aufgelöst. Die Fahnen nahmen vor dem Bodum Aufstellung. Ein Prolog des Fräulein Knopke in 8. Klasse den Hauptteil des Festes ein. Nach einem Vortrag der Geländebildung des Knappenvereins Oberbeuna besichtigte Direktor Knopke als Vertreter des Berges das Podium, um die Festrede zu halten.

Als der Redner eintraf, die Glückwünsche der Bergverwaltung dem Jubilär überbrachte hat, hob er besonders die erzieherische gemeinsame Zusammenarbeit hervor, die, gestützt auf gegenseitiges Vertrauen und gegenseitige Hochachtung, jederzeit zur Geltung gekommen war.

Denn, so führte der Redner weiter aus, es hätte jeder aus dieser Erkenntnis die Überzeugung gewonnen, daß sich die Wirts-

chaft nicht in tote Formeln pressen lasse, sondern daß in der Wirtschaft pulstendes Leben sei, das nur unter gewissen Bedingungen sich kräftig und lebendig entwickeln könne, Wirtschaft ist nicht Selbstzweck, sondern Mittel zur Lebensbedingung: also Dienst am Volke!

Uebergehend auf die nationale Revolution und auf die Hoffnungen eines erwachten Deutschland mahnte der Redner, nach dem Vorbild der Regierung die ganze Kraft einzusetzen und unerschrocken mitzuarbeiten an Wiedererrichtung des Vaterlandes. Ein „Geldsturz“ auf das Vaterland, den Reichspräsident von Hindenburg und den Volkssänger Adolf Hüter, das Deutschland, und das Dorf Weiselsfeld beendeten die Festrede.

Nun bestiet die Ehrenjungfrauen mit einem Geleitwort eine in den Bergmannsberufen gehaltene Schelle an die Vereinskapelle. Der Stahlhelm, Ortsgruppe Oberbeuna, überreichte durch seinen Ortsgruppenführer Kuhn keine Glückwünsche dem Knappenverein dar, als Jubiläumsgeschenk einen Fahnenmisch. Demont, keine kleine Anteilnahme als Vereinsvorsitzender, mit diesem Feststimm gefüllt zu sehen, dankte der Ehrenvorsitzende E. Schott allen, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben und allen, die aus Kameradschaft und Verbundenheit der Einladung des Vereins gefolgt waren. Mit einem „Geldsturz“ war dieser Hauptteil der Festfolge beendet.

Nun führte die Bergkapelle Platzhüter an, wobei jeder Vertreter in den Reihen der anwesenden Herren und Schwestern erkrankt. Für Unterhaltung war genügend vorgesorgt worden. Am Abend führte noch einmal ein Ball und ein Familienabend im Gaudens Wänsche und im Belt alle Festteilnehmer zusammen.

Zeltlager des Merseburger Jungvolks

Das Jährling Merseburg im schönen Südhatz.

Das Jährling Merseburg vom Deutschen Jungvolk weckte im Juni d. J. für zwei Wochen im Südhatz. Ueber diese erlebnisreichen Tage geht uns folgender lebendig geschilderter Brief aus:

Wir führen bei laudender Sonne auf einem Saftland nach dem Südhatz. Zu solch einer Lebensaufgabe gehört natürlich eine ordentliche Pann e. Es war nicht nur eine, nein, zwei liebliche Pannen verzierten die Fahrt in die lästige Freiheit. Nach Stunden war das Ziel erreicht. Das Gepäck geladen und sofort zum Lagerplatz marschieren, war der Befehl.

So kamen wir zu dem Lagerplatz auf einem der Berge. Unter den Blattsägem der riesigen Laubbäume wurden die Zelte aufgeschlagen. Dann — nachdem die Jungen sich im großen Ganzen eingerichtet hatten — spürten wir die Abenddämmerung. Es ist eine wunderbare Landschaft dort: ein kleiner See, in dem wir dann auch reichlich gebadet haben, und ringsum Berge. Weiße Berge mit Tannen und Buchen! Wir waren mit uns und der Romantik der Wälder allein.

Dann ging das Lagerleben an: Die Lagererfahrung wurde feierlich gefeiert: 14 Tage sollte sie da oben im Winde wehen — 14 Tage eine Jungengemeinschaft fröhlich und verbindlichen. Unten löste sich Stunde für Stunde — Tag für Tag die Wimpelwoge ab. Mit dem Speer, wie ein Gewehr geschult, gingen wir auf und ab. Uns war der Dienst hier für den Schutz und das Leben der Pflanze heilig.

Erst mußten sie sich natürlich an alles gewöhnen, an das Essen, das Schlafen in den Zelten, an die Kameraden und an all das viele Neue, das da auf sie einwirkte. Aber bald waren sie mit allem Freund, auch mit dem großen, unbefehligen Wald. Denn er war ja so interessant mit seinem vielen Leben . . .

Das war ein freies Leben wie sie es noch nie geführt hatten und wie hatten führen können. Nun aber waren sie hier brauchen und waren Herren. Natürlich herrschte die nötige Disziplin und Ordnung. Das muß-

te man ja von einem richtigen Jungen verlangen können! Sie hätten sich auch alle wollen dem Kommando. Es herrschte ein Betrieb in Dienst und Freude und Fröhlichkeit. Wie freuten sich besonders die Kleinen über den wohlgeordneten Lagererlebnis! So gar ein Kaspertheater hatten sie mitgebracht und vergnügten sich abends noch die Tage Stunde bis zur Vorerzählung dem. Zeltbahnplaner auf dem Land und im Wasser und noch andere fröhliche Lagererlebnisse ließen die Tage im Fluge hingehen.

Am einem Sonntag kamen die Eltern und Bekannten des Lager der Jungen. Auch Kreisleiter Simon und Herr Kische beglückwünschten die Lagerarbeit. Sie waren alle sehr zufrieden!

Ein Gedächtnis der größeren Jungen nach Zangerhausen ließ die dortigen Jungen anerkennen. Das wäre ein Leben auch für sie. Sie haben, daß das Jungvolk die Jungengemeinschaft für sich ist. Auch die dortige Pflanzung sah und erlebte das Gelingen dieser Jungengruppe. Zum Dank für die Freundschaft der Gemeinde Weiselsfeld sangen die Jungen an einem Abend auf dem Dorfpark einlied ihrer schönen Vater- und Mutter. Die Jungmädchen waren ihnen für die Aufmerksamkeits dankbar. Denn solche Jungen können mit ihrer Lebendigkeit schon einen mitreichen.

So gingen die Tage im Fluge dahin. Nicht und zu regnete es, das machte aber nichts aus. Dann waren sie eben in den Zelten und einer los vor oder erzählte eine Jungengeschichte. Leider nahmen sich Petrus aber dann zu sehr, so daß betruht die Zelte nachgeschonnen waren. . . Sie haben dann in die Schutzstätte über. Hier haben sie es sich auch gemühtlich gemacht.

Keiner Abenteuer hatte ein jeder natürlich auch. Von Gerhard's Krieg mit den Hünen, die sicher Wälder waren, mich ich doch lieber nicht erzählen. . . Die Kameradschaft hatte sich eine regelrechte Feindschaft hergerichtet. Der diese Feindschaft sich immer ab und zu das Essen andrennen und hier er nur mit der Kochschiffel daneben und ließ die Kochschiffel ihre Sumit

erproben (von denen stammte dann sicherlich auch immer das angebrannte Essen).

Weiter hörte bald die herrliche Zeit auf. Am Sonntag kam zum Abschied noch einmal Kreisleiter Simon. Und dann kam das große Auto. Diesmal ging es ohne Pannen flott nach Hause. Aber zum großen Winterlager geht es wieder hinaus in die Freiheit! K. H.

Zwei Motorräder sichergefeilt.

Die Fahrer ohne Führerschein.

Gestern gegen 13.30 Uhr ereignete sich vor dem Grundstück 26 im Zusammenstoß zwischen einem Personauto und einem Motorrad. Der Fahrer des Kraftfahrzeuges wurde an der linken Hand leicht verletzt, während das Motorrad erheblich beschädigt wurde. Das Motorrad mußte sichergefeilt werden, da der Fahrer nicht im Besitze eines Führerscheines war.

Am Sonntag gegen 22.50 Uhr fuhr der Fahrer eines Kraftfahrzeuges am Nordausgang von Schopau auf einen in gleicher Richtung verlaufenden Jagenerweg auf und verlor sich im Gesicht. Das Kraftfahrzeug wurde leicht beschädigt, ist sichergefeilt worden, da der Fahrer ebenfalls keinen Führerschein bei sich trug.

Gartenfest der „Euterpe“.

Der dram. Verein „Euterpe“ feierte am Sonntag sein bekanntes und beliebtes Gartenfest, das mit einem Festzug der Kinder unter Vorantritt einer Musiktruppe und des Vorstandes durch einige Straßen Merseburgs nach dem „Strandhölzchen“ eröffnet wurde. Im Festlosteil entfaltete sich fröhliches Sehen und Treiben, das sich besonders im Garten konzentrierte, wo eine flotte Kapelle „Grüne Jags“ konzertierte. Preisstegen, Werlung und andere Befähigungen erfreuten sich großer Beliebtheit. Für die große Zahl der Kinder sorgte die Euterpe mit dem besten und erblühten Geler. Unter großem Jubel aller Kinder wurden gegen 19 Uhr zwei große Fußballspiele aufgeschlossen. Aufgeschlossen wurde das gut verlaufene Fest durch einen Kampionierung und Ball.

Ein Stein in Glodenform.

Am Freitag voriger Woche konnte ein achtjähriger Junge beim Zünden in der Saale im Wolfesbad einen Stein vom Grund hochheben, der die eigenartige Form einer Glode annahm. Diesen Stein haben wir in unserer Filiale am Markt zur Ansicht aufgestellt.

Leipziger Schlachtviehmarkt.

vom 31. Juli

Auftrieb 515 Rinder (dav. 67 Ochsen, 180 Bullen, 278 Kühe, 55 Färden, 238 Kälber, 1078 Schafe, 1608 Schweine, zusammen 3429 Tiere, 1 mit unerblicklichem Wert)	von Kleinhorn direkt angeführt: 57 Rinder, 30 Kälber, 506 Schafe, 434 Schweine.
Ochsen 34-35, 30-33, 25-29	— — — — —
Kühe 28-30, 26-27, 24-25, 21-23	— — — — —
Bullen 28-30, 26-27, 20-24, 13-19	— — — — —
Kälber 34-36, 30-33	— — — — —
Färden 34-36, 30-33	— — — — —
Rinder 36-38, 33-35, 30-32, 25-29	— — — — —
Kälber 36-38, 33-35, 28-32, 20-27	— — — — —
Schafe 33-34, 30-32, 28-29, 25-27	— — — — —
Schafe (— — — — —)	29-32, 25-28
Schweine 40, 40-41, 38-39, 36-37	— — — — —
Schweine (38-39, 39, 37-38, 36-38)	— — — — —

Verschlagungen: Rinder leicht, Kälber leicht, Schafe langsam, Schweine langsam. Überstanz: 150 Rinder (dav. 20 Ochsen, 60 Bullen, 60 Kühe, 10 Färden, — Kälber), 130 Schafe, 130 Schweine.

Die Fässer in Klammern sind die Preise des vorhergehenden Schlachtviehmarktes.

Eigenum. Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Söterstraße 4. Verantwortlich für den Textteil: Wilhelm Kleinbender. Verantwortlich für den Anzeigenenteil: Erhard Schmidt, beide in Merseburg.

Saison-Schluss-Verkauf

Sie staunen! Sie kaufen!

sobald Sie unsere billigen Preise für erstklassige Damen-, Herren- und Kinderschuhe sehen. - Die Preise sind ohne Rücksicht auf den früheren Wert und ohne Rücksicht auf den Neu-Anschaffungswert fast ausnahmslos weit zurückgesetzt

Einzel- und Restpaare zum Bruchteil des früheren Wertes

Gebüder Gode, Merseburg, Kl. Ritterstr. 4

SAISON-SCHLUSS

VERKAUF Beginn: Morgen

Kleiderstoffe / Kinderkleidung / Damen-, Herren- und Kinderwäsche / Gardinen / Teppiche / Steppdecken u. a. m.

Alles Weddy-Pönicke-Qualitäten! Alles enorm billig!

— Kein Umtausch! —

— Nur Barverkauf! —

WEDDY-PÖNICKE



Achtung! Motorradfahrer!

NSU — D Preise bedeutend herabgesetzt. Sämtliche neuen Modelle sofort ab Lager lieferbar.

Autohaus Nürnberger

Merseburg

Spezial-Reparatur-Werkstätte
Nehme gebrauchte Motorräder in Zahlung.

Umgebendes Konfitüren-Geschäft
im Park veränderungslos billig zu vert.
Angebote unter Nr 7612 Geschäftsbuch. 6

Rundfunk

am Dienstag

Leipzig

Beleuchtungszeit 209,6

- 6.00: Funfpmündel.
- 6.30: Frühkonzert.
- 8.00: Funfpmündel für Hausfrauen.
- 9.40: Wirtschaftsnachrichten.
- 9.45: Wetterbericht, Wasserstandsberichte und Verkehrsamt.
- 9.55: Nachrichtenbericht.
- 11.00: Nebenachrichten der Deutschen Hochpostfenne, verbunden mit Schallplattenkonzert.
- 12.00: Mittagskonzert im Anschluß an Wetterbericht und Zeitungsfrage.
- 13.00: Nachrichtenbericht u. Tagesprogramm.
- 13.15: Deutsche Meister (Schallplatten).
- 14.00: Nachrichtenbericht.
- 14.10: Internationalisierung der Bistulphochzeit? Dr. Günther Kaufmann.
- 14.45: Vorträge des Deutschen Sprachvereins. Volkstümliche Vergleiche.
- 15.00: Stunde für Einlame und Kranke. Dargestellt: Kleine Zuzit.
- 15.25: Wirtschaftsnachrichten.
- 16.00: Nachmittagskonzert.
- 17.50: Wirtschaftsnachrichten.
- Anschließend: Wettervorausgabe u. Zeitangabe.
- 18.00: Vortragspöflicher Vortrag.
- 18.25: Elternsprechstunde.
- 18.50: Kurzbericht vom Tage.
- 19.00: Reichserhebung: Stunde der Nation "Ein ewiges Feuer."
- 20.00: Unterrichtsprogramm. Das Funkorchester. Dirigent: Hilmar Weber.
- 21.00: Nachrichtenbericht.
- 21.10: Aus München: Schachspiel der Ganghofer-Thoma-Bühne, Gera: Der 1. Akt "Der 1. Akt" von Ludwig Thoma. Spielleitung: Wirt Schmitz.
- 21.30: Aus Dresden: Chorino Weigand; schließt vom Dresdner Streichquartett.
- 22.05: Nachrichtenbericht.
- Anschließend bis 24.00: Bunte Stunde auf Schallplatten.

Königswusterhausen

Beleuchtungszeit 1635

- 4.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 5.00: Funfpmündel.
- 5.15: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft. Anschl.: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten.
- 5.30: Tagesgespräch: Morgenschoral. Anschl. bis 6.00: Frühkonzert.
- 6.30: Schlußkonzert für die Fran.
- 10.00: Neue Nachrichten.
- 11.15: Wetterbericht, Wetterbericht.
- 11.30: Was ist mit den Zweidparteiern? Dr. Schöberl-Sothenburg.
- 11.45: Zeitfunk.
- 12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Mittagskonzert. Volkstümliche Lieder.
- 12.30: Mittagskonzert (Schallplatten). Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.
- 12.55: Vorträge der Deutschen Seemanns.
- 13.40: Neue Nachrichten.
- 14.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes (Schallplatten).
- 15.00: Fernsprache.
- 15.20: Wetter- und Börsenberichte.
- 15.45: Gedenkfeier: Hermann und das Schicksal des Feldberges.
- 16.00: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
- 17.00: Abendstunde.
- 17.20: Was zur Einigkeit. Wanderei von St. Müller-Göben.
- 17.35: Mittelmäßige Rottmuffel.
- 18.00: Das Gedicht.
- 18.15: Lieder aus Finnland und Schweden.
- 18.30: Politische Zeitungschau des Dresdener Dienstes.
- 18.50: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Kurzbericht des Dresdener Dienstes.
- 19.00: Reichserhebung: Stunde der Nation. "Ein ewiges Feuer." Bunt heimlichen jungen Deutschlands.
- 20.00: Fernsprache.
- Anschließend: Symphoniekonzert aus dem Kurhaus Sönnenlinie.
- 21.10: Schachspiel der Ganghofer-Thoma-Bühne, Gera: "Der 1. Akt." Ein Akt von Ludwig Thoma.
- 21.35: Tanzmusik.
- 22.20: Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten.
- 22.30: Deutscher Seemannschor.
- 23.00-24.00: Oberleitner und Tages.

Richtl. Nachricht.

Stadtkirche.
Verdigt: Der Bädermeister Laute, die Ehefrau des Richters Kling, der Anwalt Richter, die Witwe Kehler.

Dom.
Getraut: Der Studien-Ressor Dr. Hans John und Frau Edith geb. Heise. Gest.: Paul Alb. Walter Burkhard, S. des Landesobersekretärs B. Müller.

Altburg. Gest.
a u f t: Annelies F. des Schlossers Bäder. Gestraut: Der Klemmer und Injalatur Rudolf Bichel mit Frau Marg. geb. Böge; Der Kaufmann P. Seeger mit Frau Charlotte geb. Bege. Verdigt: Der Arb. R. Schneider, die Ww. Margarete Jakob u. Mangelin geb. Rühmann, der Landesobersekretär L. W. R. Gube.

Neumarkt.
Getraut: Hans Sohn des Arbeiters Richard Walth.

Freie Feuerweh

Merseburg

II. Pionier-Komp.
Donnerstag, den 3. August, 20 Uhr
Übung
am Gerätehaus.
Der Brandmeister

Zu vermieten.

Freundl., besseres möbl. Zimmer zu vermieten. Lindenstr. 3

6-Zimmerwohnung.

mit Garten a.1.9.33, zu vermieten. Dieritzstraße 36 (Holzeingang)

Freundlich möbl. Zimmer zu vermieten

Helne, Burgstr. 10

2 Zimmer

an ruhige Leute zu vermieten. Preis 10 Mk. Bögnerstr.

Mietgesuche

Gut möbl. Zimmer gesucht. Preisang. 6 3245 Geis.

4-5-Zimmerwohn.

zum 1. Oktober od. früher gesucht. Ang. mit Preis an Vermittlungsobersch.

Ehrenbrecht im Halle a. S., Zandstr. 1

Vom 1. bis 7. August

Voran auf dem Wege der Billigkeit

SPONNER

Saisonschlußverkauf

immer schon billig!
Jetzt unvergleichlich billig!
Und dabei nur neue Ware der letzten Saison. — Da zeigt sich die ganze Kraft der SPONNER-Leistung. Der Weg zur Billigkeit führt morgen über die SPONNER-TREPPE zum Saisonschluß-Verkauf

SPONNER

HALLE GR. ULRICHSTR. 54

DAS GROSSE SPEZIALGESCHÄFT

Morgen beginnt unser Saisonschlussverkauf!!

Beginn: 1.8.

Sommeranzüge aus schön. heller Stoffen, z.T. reine Wolle 48.- 38.- 26.- 17.50	Sommermäntel für Regen, Wind und Wetter 38.- 28.- 18.50 10.50
Sportanzüge zweiteilig, Sekko u. Knickerbocker 36.- 28.- 19.50 12.50	Hochf. Anzüge uns. best. Qualität, viele gute Stoffe 58.- 48.- 38.- 28.-

An diesen Beispielen erkennen Sie die rücksichtslosen Preisabsätze, die nicht nur für diese, sondern für die gesamten Angebote des Saisonschlussverkaufs gelten. Diese Leistungen werden zu der großen Schar unserer Stammkunden eine Menge neuer Mettner-Kunden werben.

Auf zum Saisonschluss-Verkauf Mettner

Merseburg — Entenplan 4
Achten Sie bitte genau auf unsere Firma

Zu denselben Preisen und gleichen Bedingungen bedient Sie unsere nächste Verkaufsstelle Franz Mettner G.m.b.H.

Halle, Leipziger Straße 85
Leipzig, Adolf-Hitler-Straße

Magdeburg, Breiterweg 166
Eisleben, Sangerhäuser Straße 7

Saisonschlussverkauf

für Unterwäsche, Strümpfe, Erstlingsartikel
ab 1.-7. August 1933

Martha Schladitz, Markt 21

Vom 1. bis 7. August 1933 Saison-Schluss-Verkauf

Sie brauchen Schuhe!

Jetzt ist die beste Gelegenheit, sich **billig** einzudecken!

Rest- und Einzel-
paare

- Damen-Spangen- u. Schnürschuh . . . von Mk. 1.90 bis 4.90
- Herren-Volksschuh, Mk. 2.90
- Weißleinen-Schuhe, Turnschuhe, Sandalen, Halbtiefel u. Arbeitsschuhe - noch nie so billig!

Schuhmachermstr.
Rich. Schmidt jr. An der Geisel 3

Schuhhaus Grahmann

Adolf-Hitler-Straße 17
bietet im

Saison-Schluss-Verkauf

vom 1. August bis einschl. 7. August 1933
große Vorteile!!

Während des **Saison-Schlussverkaufs**

Tennisschläger - Tennisschuhe - Gartensühle - Hängematten - Reisekoffer
Rucksäcke zu den denkbar niedrigst. Preisen

Sporthaus Käther

Gotthardstraße 27 Telefon 2589

SAISON-SCHLUSS-VERKAUF

HUTH

vom 1. bis 7. August
Halle / Gr. Steinstr. / Markt

Kammerlichtspiele

Heute Montag letzter Tag des besten aller Ton- u. Film-Lichtspielen

Die Unschuld vom Lande

Dieben Giltan sehen und hören ist wirklich ein Genuss!
Ab Dienstag: Der beste Heidelbergfilm

O' alte Burschenherrlichkeit

Sie sehen und hören in tonfilmischer Fülle die besten zündenden Schläger mit erlesener Musik. — Odu das gute Programm sowie die neue Emelka-Ton-Woche.
Rajendöffnung 8 Uhr 1/2, 7 Uhr u. 1/2, 9 Uhr

Lichtspielhaus Sonne

Ab Dienst., Anf. 8.30 u. 8.10
Das große Lichtprogramm
Der urkomische Georg Milton und seine entzückende Frau zeigen in dem reiz. Lustspiel
„Ich mach aus Dir noch einen Mann!“
wie nach einem unfehlbaren Rezept aus einem Pantoffelhelden ein wirkliche Mann wird

Heute Montag 3. Leht. Male „Hände aus dem Dunkel“

Dauerwellen?

Sie wollen
Probieren Sie es bitte mit meinem neuen **Meier-München-Apparat** für die Haltbarkeit garantiere ich ein halbes Jahr. Und trotzdem beträgt der Preis: wie früher **nur 7,50 Mk.**

Mariechen Wassermeyer
Spezial Damen-Salon, Merseburg, Entenplan 2, 1. Etage

Anzeigen gehören in das M.Z.

Familien-Drucksachen

erhalten Sie im **Merseburger Tageblatt** (Kreisblatt) immer schnellstens

Sparen

durch billigen Einkauf im

Saison-Schlussverkauf
vom 1. bis 7. August.

In allen Abteilungen finden Sie außerordentlich billige Angebote von Wäsche jeder Art in meinen bekannt guten Qualitäten

Wäsche - Spezial - Haus Karl

Tänzer

Merseburg Entenplan

Unser diesjähriger

Saison-Schluß-Verkauf

bietet durch seine **sehr starke Preisherabsetzung** aller Restbestände unserer guten Magnet-Qualitäten eine **außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit**

Wir laden zur Besichtigung der Lagerbestände in allen Abteilungen unseres Hauses ergebenst ein und geben im nachstehenden einige Beispiele unserer Veranstaltung, die in diesem Jahre verordnungsgemäß nur eine Woche, und zwar vom **1. bis 7. August 1933** dauert

Putz

- Sommerhüte** aus besten Geflechten, darunter Modell- und Atelierhüte **1⁹⁰**
4.90 3.90 2.90
- Filzhüte** weiß, flotte Formen, aparte Garnituren, gute Qualitäten **2⁹⁰**
4.90 3.90 2.90
- Kappe** aus reinem Wollfilz mit Metallknöpfen, in vielen Farben **-.95**
1.75 1.25
- Handgearbeitete Mützen** gehäkelt und gestrickt, aus Wolle, Kunstseide, Bast mit Wolle, Angora, in vielen Farben **-.28**
.75 .58 .48 .39
- Handtaschen** in Leder und Kunstleder, extra billig **-.95**
an

Kleider- und Seiden-Stoffe

- Waschkunstseide** 70 cm breit, in großer Auswahl in den neuesten Druckmustern **-.35**
2.90 2.40
- Crêpe-Marocain und Mattkrepp** ca. 96 cm breit, in aparten neuen Dessins in düftigen Blenumustern **1⁹⁵**
2.90 2.40
- Crêpe-Georgette** ca. 96 cm breit, in düftigen Blenumustern **1²⁵**
2.90 1.95
- Wollstoffe** aus leichten, neuzeitl. Uni-Geweben in vielen Farben **1.20 -.98** **-.78**
- Wasch-Mousselin** hell- und dunklerfarbig, in großer Auswahl **-.50 -.40** **-.25**
- Indanthren-Kleiderstoffe** für Haus und Garten, in schönen Phantasie- und Streifenmustern **-.80 -.60** **-.50**
- Seilenik** (Kunst-Seidenleinen) uni und bedruckt, für Sportkleider und Strandanzüge **-.95 -.80** **-.60**
- Woll-Mousseline** gute Qual., in modernen Mustern **1.50 -.95 -.75** **-.65**
- Mantel- u. Kostümstoffe** ca. 130/140 cm breit, englisch geartet und Fresco-Musterung **4. 2.50** **2.-**
- Voile u. Organdi** für das leichte, duftige Hochsommerkleid in zarten Farben **2.10 1.90 1.60 -.95** **-.75**

Handarbeiten

- Damen-Nesselkleider** gezeichnet, fertig genäht, mit farbigem Paspel **1⁹⁵**
- Kissen-Bezug** auf farbigem Rips u. Waschstoff, 42/55 l. mod. Zeichn. **-.95 -.75** **-.65**
- Kissen-Platte** 50/50, auf Gittertüll gezeichnet, z. Aufhaken für Proté-Garn **-.65**
- Mittel-Decken** mit Spitze und Einsatz, oval und eckig **-.90 -.80** **-.45**
- Tisch-Decken** 130/160 auf sehr gutem Haustuch und Halbleinen gezeichnet, in netten Mustern **2.60 1.50** **1.40**

Damen-Konfektion

- Damen-Mäntel** aus englisch gearteten Fantasie- und Chettlandstoffen in jugendlichen Größen und Formen **45.- 35.- 25.- 18.- 13.- 6.- 3.-**
- Damen-Mäntel** aus melierten Kammgarn und Fantasiestoffen, ganz auf Futter, in farbig, schwarz und marine **50.- 38.- 29.- 25.- 19.- 12.-**
- Damen-Mäntel** Gabardine, Trenchcoat und Leinen in aparten Formen und Ausführungen **40.- 30.- 25.- 17.- 12.- 6.- 2.-**
- Damen-Kostüme** aus uni Kammgarn und Fantasiestoffen **45.- 35.- 29.- 25.- 15.- 10.- 9.-**
- Damen-Sportjacken** aus Tuch, Foulé und Leinen **19.- 14.- 12.- 10.- 8.- 6.- 4.-**
- Sport-Kleider** weiß und farbig, aus verschiedenen Waschstoffen und Kunstseide in jugendl. Formen, mod. verarbeitet **8.- 5.- 4.- 3.- 2.- 1.50 -.95**
- Damen-Kleider** aus uni- und gemusterten Wollstoffen, bedruckt Woll-Musseline und Woll-Fantasiestoffen **25.- 20.- 18.- 16.- 14.- 9.- 7.-**
- Elegante Kleider** aus Marocain, Hammerschlag, Georgette und Voile in sehr vornehmer Aufmachung **29.- 25.- 19.- 15.- 13.- 9.- 5.-**
- Damen-Blusen** aus Zephir bedruckt, Batist und Panama **2.-, 1.50** **=.95**
- Damen-Blusen** aus uni und bedruckt Marocain, Mattkrepp, Hammerschlag, Charmeuse, Kunstseide **1.80 1.50 1.15** **1.80**
- Damen-Röcke** aus uni- und gemusterten Wollstoffen in neuen sportlich. Form. 12.-, 8.-, 6.-, 5.-, 3.-, 2.50 **1.50**
- Damen-Pullover** in verschiedenen Farben und schöner Ausführung **1.50, 1.15** **=.75**
- Damen-Pullover** in reiner Wolle, mit modern. Puffärmeln und Garnierung **4.90 3.90 2.50** **1⁹⁵**
- Ärmellose Westen** im Preise sehr ermäßigt **4.90 3.90 2.50** **1⁹⁰**

Für den Herrn

- Sport-Anzüge** aus strapazierfähigem Cheviot, braun beige, grau **45.- 35.- 27.-** **15.-**
- Sakko-Anzüge** Kammgarne u. Cheviots, sol. tragföh. Qualität. **49.- 39.- 29.-** **25.-**
- Herren-Mäntel** Raglan- u. Sliponform, aus Gabard.-u. Cheviotstoff. **39.- 29.-** **25.-**
- Knickerbocker und Tennishosen** aus modern gemust. Sport- u. Flanelst. **8.50 6.50** **3⁵⁰**
- Einsatzhemden** solide Qualität mit modernen Einsätzen **1.95 1.35** **-.95**
- Polo-Blusen** in allen modernen Farben **1.-**
- Netzjacken** die angenehme leichte Unterkleidung für heiße Tage **-.68**
- Nachthemden** aus starkfädigem Hemdentuch mit farbigem Borde **2.50** **1⁹⁵**

Lüster-, Tussor und Flösser-Jacken
im Preise stark ermäßigt in groß. Auswahl

Knaben-Waschanzüge und Hosen in entzückender Machart zu sehr niedrigen Preisen

Teppiche Gardinen

- Bouclé-Teppiche** reines Haargarn, die beliebte Strapazierware **14⁵⁰**
52.- 39.- 36.- 24.- 16.50 -
- Halbstores** Meterware, mit breiten Zwischensätzen u. schöner Abschlußfranse **1.65 1.-** **-.68**
- Künstler-Garnituren** 2schals 1 Querbehang aus griffigem, gut waschbarem deutsch. Tüll, je Fenster **2.75 1.65** **-.95**
- Landhaus-Gardinen** in weiß und farbig, mit Zwischensatz und Volants **Mtr. -.45 -.25** **-.15**
- Gardinen-Voile** doppelt breit, entzückende Musterung . Mtr. **1.30 -.95** **-.75**
- Steppdecken** in unerreicht. Auswahl, großes Farbensort, in Kunstseide u. Satin, nur gute Füllungen . **16.50 12.-** **7⁵⁰**
- Diwan-Decken** Gobelin, solide Gebrauchs-Qualitäten **7.50 3.90** **2⁵⁰**
- Schweden-Streifen** in großer Auswahl für Balkon, Diele usw. **1.20 cm br. 1.10 -.75, 80 cm br. -.75** **-.45**

Damen-Wäsche

- Damen-Schlüpfer** Mako gute, griffige Qualität, 2. Wahl **7.50** **-.48**
- Damen-Schlüpfer** Mako mit Kunstseidenelkfenkten und echt ägyptisch Mako, 1. Wahl **6.50** **-.58**
- Damen-Schlüpfer** Kunstseide plattiert, sehr haltbar in hellen Farben sortiert, 1. Wahl **8.20** **-.82**
- Damen-Mako-Rock** kräftige Ware, extra preiswert **1.25**
- Unterziehschlüpfer** Interlock echt Mako mit Zeppelnzwickel, weiß und farbig sortiert **8.80** **-.88**
- Damen-Unterhemden** 90 cm lang, mit Trägern, echt Mako, in weiß und farbig **9.95** **-.95**
- Hemdhosen** in guter Qualität mit Vollacksel und offenen Bein **7.50** **-.48**

Kinder-Wäsche
einzelne Stücke und angeschnitten.
Ganz besonders tief herabgesetzt.

Bade-Artikel

- Bade-Anzug** Mako, schwarz und farbig, in groß. Mengen vorrätig **-.95 -.68** **-.28**
- Bade-Anzug** reine Wolle, extra preiswert **3.90 2.90** **1⁹⁵**
- Bade-Kappen, Bade-Mützen**
Bade-Schuhe, Bade-Mäntel
Wasserbälle und -Tiere
in großer Auswahl vorrätig

Dobkowitz